

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

214 (13.9.1895) Mittagausgabe

# Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 7.  
Notationsdruck.  
Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.  
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: H. Rinder-Spacher, sämtl. in Karlsruhe.

Abonnement: In Verlage abgeholt: 30 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert: Vierteljährlich 1.30 Markwärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.  
Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Kontinuerliche Billiger). Die Zeile 40 Pfg.  
Eingel. Nummer 5 Pf. Doppelnummer 10 Pf.

Nr. 214. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Freitag den 13. September 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung

auf das vierte Quartal 1895.

Wieder steht ein neues Quartal vor der Thüre und in jedem, welchem daran gelegen sein muß, sich über alles Wissenswerthe in Stadt und Land, im täglichen Leben und in der Politik auf das Schnellste und Gewissenhafteste durch eine angesehenen Zeitung unterrichten zu lassen, ergeht uns die Neue eine Aufforderung zu einem

### Abonnement auf die „Badische Presse“.

Wie sehr es die „Badische Presse“ verstanden hat, den Bedürfnissen ihres vielgestaltigen Leserkreises in jeder Beziehung entgegenzukommen, zeigt am besten die ununterbrochen steigende Zahl ihrer Abonnenten, die heute bereits die Zahl 16 000 weit hinter sich hat.

Mit ihrem außerordentlich reichen und mannigfaltigen Inhalt bietet die „Badische Presse“ bei einem billigen Bezugspreise des Interessanten und Wichtigen die Fälle. So werden auch über die bevorstehenden Landtagswahlen in Baden, denen das nächste politische Interesse in unserer engeren Heimath gewidmet ist, die genauesten und schnellsten Berichte gebracht werden, wie denn überhaupt der Pflege des badischen Theiles in der „Badischen Presse“ ein bevorzugter Raum gewährt ist.

In besonderen Artikeln und Originalberichten erfahren außerdem alle wichtigen Geschehnisse im Reiche wie im Ausland eine weitere, populär gehaltene Würdigung.

Den Neuigkeiten der Residenz, den Berichten aus Kunst und Wissenschaft wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso allen Ereignissen im gewerblichen Leben, Handel und Verkehr, Gerichts-saal 2c.

Telegraphische Kursberichte bringen täglich die hauptsächlichsten Notierungen der Frankfurter, Berliner, Wiener und Pariser Börse, ergänzt durch größere Kurstabellen, Verlosungslisten und eine wöchentliche „Finanzielle Rundschau“.

Auf Grund stets neuer Abschlüsse sind wir sodann in Stand gesetzt, unsern Lesern eine große Anzahl der trefflichsten Feuilletons darbieten zu können, wie denn dem Roman, wie überhaupt dem erzählenden Theil in der „Badischen Presse“ und der wöchentlich zweimal erscheinenden Beilage, dem

Unterhaltungsblatt eine bevorzugte Fürsorge gewidmet wird.

## Zur 25jährigen Wiederkehr der großen Zeit von 1870/71

erscheinen in der „Badischen Presse“ fortlaufend besondere Artikel und Berichte, in welchen der bedeutungsvollsten Ereignisse jener Tage in eingehender und anschaulicher Art gedacht wird.

Wir bringen darunter u. a. eine Reihe von Skizzen aus der Feder von Offizieren, die an den großen Kämpfen thätigen Antheil genommen, von Vizemirals z. D. Baisch, Oberst Winterberger, Oberstleutnant v. Randow, Major D. Wachs, Hauptmann Lanera, D. Elster, Bernh. Ohrenberg u. A. u.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bis jetzt erschienenen Berichte gratis nachgeliefert.

So besitzt in Karlsruhe wie in ganz Baden die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ mit ihren mehr als 16 000 Abonnenten die größte Auflage, ist damit die

## gelesenste Zeitung Badens.

### Jeder neue Abonnent

erhält nach Einsendung der Postanweisung folgende werthvolle und interessante

#### Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahntourbuch — Sommerdienst — 1 farbigen Wandkalender und einen Verlosungskalender für 1895.

Zusammen mit ihren Gratisbeilagen: Dem feuilletonistischen „Unterhaltungsblatt“, dem „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- u. Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für die Monate Oktober, November und Dezember durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. ohne Zustellgebühr; durch unsere Trägerinnen frei in's Haus gebracht 1 Mk. 80 Pfg.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein Die Expedition der „Bad. Presse“.

### \* Vor fünfundsanzig Jahren.

LII. (Fortsetzung.)

#### Der Sturz des Kaiserthums in Frankreich.

Glais-Vizoin erscheint auf der Tribüne und versucht sich verständlich zu machen. „Bürger,“ sagt er, „die Absehung wird von der Kammer ausgesprochen

werden; warten Sie beschwigen, bis die Kommission in der Lage ist, dieselbe in Vorschlag zu bringen.“

Girault: „Bürger, auch ich appellire an Ihren Patriotismus, auf daß Land und Kammer nur Eins bilden gegen den Feind, welcher im Anzuge ist. Die Sitzung ist thatsächlich durch den herrschenden Lärm unterbrochen.“

Gambetta erscheint abermals auf der Tribüne und sagt: „Bürger, hören Sie mich noch einmal an. Es ist notwendig, daß alle in den Korridoren und Bureaus anwesenden Deputirten, welche dort über unseren Antrag auf Absehung berathen, auf ihrem Posten sind, damit die Kammer über diese Erklärung abstimmen kann. Sie müssen in einer gemäßigten und würdigen Haltung verharren. Jene Abgeordneten werden alsbald kommen. (Weisfall.) Sie haben mich verstanden und ich danke Ihnen: die Ordnung ist unsere stärkste Kraft. Bewahren Sie also, ich beschwöre Sie, die Ruhe und das feierliche Schweigen, welche den Einwohnern dieser großen, vom Feinde bedrohten Stadt geziemen. Sie werden sofort das Ergebnis der Beratungen der Kammer verkündigen hören, welches ohne Wiederrede in dem Sinne ausfallen wird, wie Sie wünschen.“ (Weisfall und Lärm.)

Um 3 Uhr wird der Saal von der Thür aus, welche gegenüber der Rednerbühne liegt, plötzlich vom Publikum erfüllt. Einige im Saale anwesende Deputirte erheben sich und versuchen, sich diesem Ueberfall zu widersetzen; aber ihre Anstrengungen vermögen die Menge nur einen Augenblick aufzuhalten, bald erweisen sie sich als ohnmächtig und der Saal ist von einer tumultuarischen Menge angefüllt. Der Ruf: „Es lebe die Republik!“ läßt sich hören.

Präsident Schneider: „Da jede Berathung unter diesen Umständen unmöglich ist, so erkläre ich die Sitzung für aufgehoben.“

Es ist 3 Uhr. Der Präsident verläßt seinen Sessel; die Menge nimmt vom Bureau und von der Rednertribüne Besitz und hat sich vollständig zum Herrn des von ihr erfüllten Saales gemacht.

Gambetta und Genossen ziehen mit dem „Volk“ nach dem Stadthause, dort wird die Absehung der Dynastie Bonaparte und die Republik proklamirt, sowie ein neues Ministerium gebildet — Alles unglaublich schnell und ohne daß ein Flintenschuß fällt. Eine Hand voll Leute bestimmt die Geschichte eines großen Landes und nimmt die Regierung desselben in die Hand.

Während Gambetta und Genossen auf dem Stadthause mühselos die Gewalt übernehmen und die Ministerposten unter sich vertheilen, versammelt sich eine große Anzahl von Abgeordneten neuerdings im Speisesaale

ihnen mit der ganzen Grausamkeit des Kindes höhnische und bedauernde Reden zu.

Mit dem Steigen des Tages belebte sich die Szene mehr; aus der Sachsenberg'schen Maschinenbauanstalt und noch aus einigen anderen in der nächsten Umgegend der Stadt befindlichen Fabriken rückten die Arbeiter in geschlossenen Kolonnen an. Schon trafen auch Nachrichten über das weit schneller zu ermittelnde Ergebnis der Wahl in Bärbling und in einigen der zunächst gelegenen Dörfer ein. Sie lauteten durchweg günstig für die Konservativen und wurden im Hotel „Zum Erbrunzen“, wo in einem besonderen Gastzimmer die vornehme Herrenwelt der Residenz sich täglich zum „Frühstücken“ und „Vespertrunk“ zusammenzufinden pflegte, mit Jubel aufgenommen.

Hier befand sich auch Herr v. Sonnland, der am Vormittag ganz beschiden zu Fuß aus Rogasen herein gekommen war. Er war von allen Anwesenden der ruhigste, trank immer noch an seinem ersten Seidel Rulmbacher Bier, während von den anderen schon ganz ansehnliche Quantitäten Gersten- und Nebensaft vertilgt worden waren und wies die bei jeder neuen Posthaftung sich mit Glückwünschen um ihn drängenden Freunde und Parteigenossen mit den Worten zur Ruhe: „Man darf den Tag nicht vor dem Abend loben.“

„Aber unsere Aktien stehen brillant; was können Sie noch fürchten, Herr v. Sonnland?“ fragte der Hofbankier Kommerzienrath Quellfeld.

## Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Der Vergleich zwischen den beiden Brüdern fällt allerdings nicht zu gunsten des jüngeren aus,“ bemerkte Herr v. Sonnland, Paula forschend anblickend. „Dito Redner ist ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle.“ Paula antwortete nur durch einen Seufzer. „Sei nicht mühslos, Kind,“ suchte er sie zu trösten, „ich sagte Dir schon früher: verlobt ist noch nicht verheiratet.“

„Doch, Vater,“ erwiderte Paula, sich aufrichtend, „ich werde das gegebene Wort halten, ich weiß, daß ich es halten muß.“

Unfähig, sich länger aufrecht zu halten, eilte sie aus dem Zimmer.

Herr v. Sonnland trat noch einmal auf die Terrasse hinaus und burchmaß sie mehrmals ihrer ganzen Länge nach mit großen Schritten.

„Was, muß,“ murmelte er, „kein Mensch muß müssen und meine Tochter muß? Sie soll nicht müssen, sie nicht!“

Ein schnurrendes Geräusch traf sein Ohr. Um die in der Nähe der offenstehenden Thür brennende Lampe flatterte ein Nachtschmetterling, der jetzt mit verbrannten Flügeln zu Boden sank.

„Thörichter Falter“, sagte er mit einem finsternen Lächeln, und setzte den Fuß auf das halb verkohlte Insekt. „wer ließ Dich die Flamme umkreisen? Deine eigene Schuld ist es, wenn sie Dich verzehrt. Du warst ihr im Wege.“

12. Kapitel.

Im Herzogthum, wie im ganzen Deutschen Reiche fanden die Wahlen zum Reichstage statt, aber allzuviel war in der stillen Residenz von der Bewegung, welche dieses alle Schichten der Bevölkerung bewegende Ereigniß in der Großstadt hervorbringen pflegt, nicht zu spüren. Am meisten bemerkbar machte sich die liebe Schuljugend, welcher der Wahlakt zu einem außergewöhnlichen und deshalb mit doppeltem Jubel begrühten schulfreien Tage verholken hatte. Sie schwärmten auf den Straßen und Plätzen, spielten Wahl, aber mit noch weit größerem Eifer und eingehenderer Sachkenntniß Soldat, wenn sie es nicht vorzog, hinauszugehen und über Wiesen und Stoppelfelder riesige Papierdrachen in die krystallklare Herbstluft emporsteigen zu lassen. Nur ganz vereinzelt hatten besonders eragirte Politiker ihre Knaben schon in den Dienst des Vaterlands gestellt und hielten sie durch einen Machtpruch in der Nähe des Wahllokals fest, um sie als geflügelte Voten zu entsenden, sämmtliche Wähler an ihre Pflicht zu mahnen. Sehnsüchtig sahen die armen Jungen, denen der herrliche Ferientag auf eine schier unverzeihlich erscheinende Weise geraubt ward, den Ausziehenden nach und hatten zum Schaden noch den Spott, denn die Kameraden riefen

der Amtswohnung des Präsidenten Schneider; sie bieten jedoch ein Bild kläglicher Unentschlossenheit. Man fasst endlich Beschlüsse und sendet damit eine Kommission nach dem Stadthause zu den Mitgliedern der neuen Regierung.

Abends 8 Uhr findet im Hotel des Präsidenten abermals eine Versammlung statt, doch sind der Präsident Schneider und der Vizepräsident nicht anwesend. Herr Thiers wird gebeten, das Präsidium zu übernehmen. Er thut dies und kündigt an, daß die Herren Jules Favre und Jules Simon, Mitglieder der neuen Regierung, vom Stadthause gekommen sind, um die Antwort zu bringen auf die persönlichen Worte, welche durch die Deputation vom Nachmittag dorthin überbracht worden sind.

Jules Favre und Jules Simon werden eingeführt. Sie nehmen gegenüber dem Präsidenten Platz.

Jules Favre nimmt das Wort und erklärt, er und seine Freunde seien an die Spitze der Gewalt gekommen durch eine Bewegung, welcher sie nicht hätten vorbeugen können. Es läge jetzt eine vollzogene Thatfache vor. Wo es sich um die Vertheidigung des Landes und der bedrohten Freiheit handele, müßten Alle einig sein. „Im Uebrigen können wir nichts an dem Geschehenen ändern. Wenn Sie Ihre Zustimmung dazu geben wollten, würden wir erkenntlich sein. Wenn Sie Ihre Zustimmung verweigern, werden wir die Entscheidungen Ihres Gewissens achten, aber uns die Freiheit des unsrerer bewahren. Das ist es, was ich Ihnen im Namen der provisorischen Regierung zu sagen beauftragt bin, deren Präsidium dem General Trochu angeboten wurde, der es angenommen hat. Sie kennen ohne Zweifel die anderen Namen. Unser berühmter Kollege, der Ihnen präsidirt (Thiers), ist nicht Mitglied, weil er den Antrag nicht glaubte annehmen zu können. Was uns, die Männer der Ordnung und der Freiheit, betrifft, so haben wir durch das, was wir thaten, eine patriotische Pflicht zu erfüllen geglaubt.“

Thiers: „Die Vergangenheit kann von Keinem von uns in gegenwärtiger Stunde gewürdigt werden. Nur die Geschichte wird dies thun können. Was die Gegenwart betrifft, so will ich nur in meinem Namen reden. Meine hier anwesenden Kollegen haben mir den Auftrag erteilt, Ihnen zu sagen, ob sie den Ereignissen des heutigen Tages zustimmen oder sie ablehnen. Sie haben eine ungeheure Verantwortlichkeit auf sich geladen. Unsere Pflicht ist es, die heißesten Wünsche zu haben, daß Ihre für die Vertheidigung von Paris zu unternehmenden Anstrengungen Erfolg haben und daß wir nicht zu lange das herzzerreißende Schauspiel der Gegenwart des Feindes haben. Diese Wünsche haben wir Alle aus Patriotismus, denn Ihr Erfolg wird auch der des Vaterlandes sein.“

Ein Abgeordneter: „Welches sind die Namen jener Personen, aus welchen sich die neue Regierung zusammensetzt?“

Jules Simon: „Die zur Bildung der Vertheidigungskommission für die Hauptstadt gewählten Mitglieder, das sind sämtliche Abgeordnete von Paris mit Ausnahme des berühmtesten unter ihnen, der die Anträge, welche ihm gemacht wurden, nicht annehmen wollte. Er hat jedoch eben die Größe der Verantwortlichkeit, die wir auf uns geladen, betont und seine Wünsche für unseren Erfolg ausgesprochen. Bei dieser Wahl machten sich keine persönlichen Besorgnisse geltend, es war die Anwendung eines Prinzips. Wenn es anders gewesen wäre, würde man in jener Kommission andere Namen figuriren sehen, als jene der Deputirten von Paris. Wir haben nur einen Gedanken und der ist, dem Feinde die Stirne zu bieten.“

„Ich fürchte gar nichts, lieber Freund, nicht einmal die Sozialdemokraten,“ erwiderte Herr v. Sonnland, mit leichtem Spott auf eine stadtbekanntes Schwäche des kleinen ältlichen Herrn anspielend.

„Haben Sie auch nicht nöthig,“ fiel ein anderer ein, dem man auf den ersten Blick den pensionirten Offizier ansah, „in Mogasen gibt es keine.“

„Was würde das Herrn v. Sonnland helfen, wenn sie im Lande die Oberhand bekämen?“ bemerkte achselzuckend der Kammerherr v. Klapproth.

„Schadet nichts, Herrn v. Sonnland geschähe doch nichts, er ist der populärste Mann im ganzen Herzogthum,“ bemerkte ein anderer, „es war ein Meisterstreich, daß wir ihn aufgestellt haben.“

„Kommt er wirklich nicht in der ersten Wahl durch, so fallen ihm in der Stichwahl die Stimmen der unterlegenen Partei zu, mögen es nun die Liberalen oder die Sozialdemokraten sein,“ versetzte der Ministerialrath Hellwig.

„Ja, Herr v. Sonnland hat die schwierige Aufgabe zu lösen gewußt, von allen Parteien geachtet zu werden, weil er ein Ehrenmann ist,“ sagte Max Kröner, der sich auch eingefunden hatte und den man, seit man seine nahen Beziehungen zu Sonnland muthmaßte, sich gefallen ließ, obgleich man ihn nicht recht für voll ansah.

„Seit ich gebeten habe, nicht den Tag vor dem Abend zu loben, loben Sie mich,“ versetzte Sonnland lachend, „wir thun eben jeder an seinem Platze, wo wir stehen, unsere Schuldigkeit; ich habe es als meine Pflicht auf-

Abg. Pehrücke: „Paris macht wieder einmal das Gezeck für ganz Frankreich.“

Jules Favre und Jules Simon einstimmig: „Wir protestiren gegen diese Behauptung.“ (Schluß f.)

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Hofprediger Stöder kehrt von seinem Bauernhof in Oberbayern am Samstag zurück und wird, lt. „Köln. Z.“, Sonntag in der Stadtmissionskirche Berlin predigen. — Zu der Deutung des räthselhaften Wortes in Stöder's Brief „Mutineum“ durch die „Hamb. Nachr.“ erklärt die „Kreuzzeitung“, es müsse zweifelsohne „Martineum“ heißen. Dieses christliche Privatgymnasium wurde in Brecklum geplant, von der Regierung aber damals nicht genehmigt.

\* Die Nummer 207 des Hauptblattes der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ in Kiel ist auf Anordnung des Staatsanwalts beschlagnahmt worden wegen der Beurtheilung der Stettiner Kaiserrede.

\* Die Nacht „Hohenzollern“ ist von Kiel nach Swinemünde abgedampft.

Aus dem Kaisermandat.

Barnimslaw (im Mandovergelände), 11. Sept. Der Kaiser führte heute die Südbarmee auf der ganzen Linie zum Siege. Die Absicht der Nordarmee, den Segner gegen die Ober zu drängen, wurde vollständig vereitelt. Die Nordarmee selbst wurde schon frühzeitig aus allen ihren Stellungen verdrängt; namentlich bot die Begnabung des Hohenholzer Waldes durch das Kaiser Franz-Gardegrenadierregiment ein hervorragendes militärisches Schauspiel. Bereits um halb 11 Uhr war augenscheinlich der Sieg der Südbarmee entschieden, es wurde „Das ganze Halt“ geblasen, nach kurzer Zeit aber der Kampf nochmals aufgenommen, der damit endigte, daß die Nordarmee noch weiter zurückgeschlagen wurde und die Südbarmee beim Abschluß des Manövers sehr weit vorgeückt war. Kaiser Wilhelm hielt sich fortgesetzt in der Gefechtslinie zwischen dem Gardekorps und dem 3. Armeekorps. Auch der Kaiser von Oesterreich zeigte sich, seinen Standpunkt wiederholt wechselnd, auf verschiedenen Punkten des Manöversfeldes und verfolgte, wie der König von Sachsen, den Verlauf des Kampfes mit großem Interesse.

Gustav-Adolf-Verein.

Hannover, 11. Sept. Auf das gestern an den Kaiser gerichtete Subdivisionstelegramm der hier stattfindenden 48. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins ist nachfolgende Antwort eingegangen: „Se. Maj. der Kaiser und König haben sich gefreut, daß die 48. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins der erinnerungsreichen Zeit des hochseligen Kaisers Wilhelms des Großen als des erlauchtesten Förderers der deutschen Gustav-Adolf-Sache in treuer Dankbarkeit gedacht hat. S. M. wollen auch ihrerseits dieses Friedenswert evangelischen Glaubens gerne fördern und lassen der Hauptversammlung herzlichsten Gruß und wärmsten Segenswunsch entbieten. Auf allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Rabinetsrath.“

Nach Beendigung des Festgottesdienstes in der Marktkirche wurde die geistliche Sitzung der Hauptversammlung in der Egidienkirche durch den Vorsitzenden Dr. Friede-Weipzig eröffnet. Dr. Hempel-Weipzig erstattete den Jahresbericht, der eine fortschreitende Entwicklung der Vereinsthätigkeit feststellte. Die Btheiligung an der Versammlung war außerordentlich groß.

Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege. Stuttgart, 11. Sept.

Die 20. Versammlung des deutschen Vereins für

öffentliche Gesundheitspflege im großen Museumsaal wurde durch den Vorsitzenden, Geh. Medizinalrath Pistor, eröffnet. 250 Theilnehmer sind anwesend. Ministerialrath Fleischhauer begrüßt Namens der württembergischen Regierung, Oberbürgermeister Rümelin Namens der Stadt Stuttgart den Kongreß, der hierauf in die Tagesordnung eintritt. Professor Baumeister-Karlruhe berichtet über die aus deutschen Städten eingegangene Mittheilungen betr. die hauptzeitlichen Neuerungen. Ueber Maßnahmen zur Herbeiführung eines gesundheitlich zweckmäßigen Ausbaues der Städte referiren Baurath Stübber-Köln und Oberbürgermeister Rühl-Worms. Ersterer spricht für die Aufstellung eines den gesundheitlichen Anforderungen entsprechenden Bebauungsplanes, für die geklärte Feststellung des Umlegungsverfahrens, Ausdehnung des kommunalen Enteignungsrechts und abgestufte Bauordnung. Rühl-Worms befürwortet geklärte Feststellung des amtlichen Verfahrens zur Zusammenlegung unbehauter Grundstücke behufs genossenschaftlicher Verwaltung und Bewerthung. Nach eingehender lebhafter Debatte werden die Leitzätze des Referenten gegen 4 Stimmen angenommen. Damit schließt die erste Sitzung. (Frf. Ztg.)

Frankreich.

\* In Bordeaux besuchte am Dienstag Nachmittags der Londoner Lordmayor, Sir J. Renalbs, die Ausstellung, begleitet von einer zahlreichen Menge. Im Zentralgebäude hielt der Präsident der Ausstellung eine Ansprache, in der er seiner Freude über den Besuch des Lordmayors Ausdruck gab, der ein Zeichen des friedlichen Wettbewerbes zwischen zwei großen Völkern sei. Der Lordmayor erwiderte, er wäre erstaunt über das, was er in Bordeaux gesehen; von jetzt ab werde ihn nichts mehr in dieser prächtigen Stadt in Erstaunen setzen.

\* Während des Manövers bei Lamarche wäre, lt. „Ff. Z.“, gestern, Mittwoch, der General Dragomirov, welcher einen Ballon-Aufstieg unternahm, beinahe aus der Gondel gestürzt, da der Ballon sich im Gezweige eines Baumes verfangen hatte. Als nach Minuten peinlichster Aufregung der Ballon landete, rief man: „Vive la Russie!“

Spanien.

\* Meldung aus Havana, 11. Sept.: Die Insurgenten warfen eine Dynamit-Bombe auf das Geleise vor einen Zug, welcher Soldaten nach Guantanamo brachte. Durch die Explosion wurden zwei Soldaten getödtet, sieben verwundet.

Rußland.

\* Die russische Telegraphenagentur meldet: Der Minister des Auswärtigen, Lobanow, nahm einen vierwöchentlichen Urlaub und begibt sich am Freitag nach Contrezeville, um daselbst die alljährliche Kur zu gebrauchen. Die Reise hat keinen politischen Charakter. (Contrezeville liegt im Dep. Vosges, Arr. Mircourt, also in der Nähe der Oertlichkeiten, wo die großen franz. Manöver ihren Abschluß finden.)

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen Offizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- a. das Kommandeurenkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen: dem charakterisirten Oberst z. D. Fedor Sosenka etc. b. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub deselben Ordens dem Oberstlieutenant und Kommandeur des Ulman-Regiments Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischer Nr. 7) Freiherrn von König; c. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub deselben Ordens dem Rittmeister und Eskadronchef in demselben Regimente Fred. Winsloe;

Nachbenedictens und Verathschlagens wieder verstimmt. „Seien Sie heute Abend sämmtlich meine Gäste, helfen Sie mir —“

„Den Sieg feiern! Bravo, Sonnland, das Lob ist mir, dem Muthigen gehört die Welt,“ tönte es durcheinander. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

\* Muscheln als Wörder. Ein Seemann fand unlängst in der Bai von Ghesape eine tote, an der Oberfläche des Wassers schwimmende Ente, deren Schnabel durch eine Muschel geschlossen wurde, die von der Ente offenbar mit klaffender Schale angetroffen und als unter Wissen betrachtet worden war. Aber die Muschel schloß ihre Schale und hielt die Ente fest, bis diese gestorben war. Diese Todesart soll bei Wasservögeln nicht selten vorkommen und man erzählt von einer Dertlichkeit in Virginien, wo es wegen der Menge der Muscheln unmöglich sein soll, Enten zu halten, weil sich Muscheln stets an deren Füße und Schnäbel anklammern. Es scheint auch, daß unsere Entenmüßel daher ihren Namen hat. Nicht selten sind auch wilde Wasserbügel geschossen worden, die eine Muschel an ihrem Schwimmschwanz trugen und daran erklärt sich aus diesem Fortgetragensein durch Wasserdrücken die weite Verbreitung, welche den meisten Südwassermuscheln zukommt. — Die Thatfache von der Gefährlichkeit der Muscheln ist übrigens, wie unsere Leser wissen, durch das schone Bild „Ein Haring liebt eine Auster“ schon längst über jeden Zweifel erhoben. (M. N. N.)

gefäßt, dem Rufe, der an mich ergangen ist, Folge zu geben; wenn ich mein persönliches Befragen befrage, blieb ich lieber auf meiner Scholle und die Wähler erwiesen mir eigentlich einen Gefallen —“

„Auch im Glieb!“ rief der Major Engelhard, der sich beim Manöver eine Verletzung des Armes zugezogen hatte und deshalb vor dessen Beendigung zurückgekehrt war. „Machen Sie doch den Teufel nicht an die Wand. Was gibts, lieber Herr,“ wandte er sich an den in diesem Augenblick ins Zimmer tretenden Wirth. „Neue Nachrichten?“

„Allerdings, aber keine günstigen,“ war die mit bedenklicher Miene erteilte Antwort. „In den hiesigen Bahndokalen sollen, seit die Mittagspause in den Fabriken eingetreten ist, die Sozialdemokraten bedeutend im Vorgesprung sein.“

„Da haben wir's!“ rief der Major.

Die Nachricht brachte die Gesellschaft aus ihrer gemüthlichen Frühstückslanne. Man machte Max Kröner Vorwürfe, daß er nicht besser die Stimmung der Arbeiter zu erforschen gesucht und danach gehandelt habe. Die Unterhaltung wurde sehr lebhaft und ein Theil der Gesellschaft brach auf.

„Sehen wir uns heut Abend hier wieder?“ fragte der Landgerichtsdirektor, „man muß doch miteinander erfahren —“

„Ein Vorschlag zur Güte, meine Herren,“ rief Herr Sonnland mit lauter Stimme, so daß der Tumult des

d. das Verdienstkreuz vom Jahringler Adven: dem Registrator Lauch beim Generalkommando des 15. Armeekorps;

e. die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Stabstrompeter Albert Kühle und dem Wachtmeister Kaspar Herrmanns im Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7 und

f. die silberne Verdienstmedaille: dem Regiments-Quartiermeister Vicewachtmeister Jakob Schmeizer in demselben Regiment. Mit Entschliessung des Großherzoglichen Oberfinanzraths vom 3. September d. J. wurde der erste Gehilfe Finanzassistent Gustav Barth bei der Evangelischen kirchlichen Stiftungsverwaltung Offenburg zum Buchhalter dafelbst ernannt.

Aus Baden.

„Wertmeister.“ Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einführung einer Wertmeisterprüfung für den bahn- und tiefbau-technischen Dienst betr., ist zum öffentlichen Dienste im Gebiete der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und nicht Ingenieuren mit wissenschaftlicher (Hochschul-) Vorbildung zu übertragen ist, vorzugsweise solche Techniker zu verwenden sind, die ihre Befähigung durch eine nach Maßgabe der Verordnung abgelegte Prüfung dargethan haben. Die Prüfung wird jeweils im Frühjahr zu Karlsruhe abgehalten. Für die Zulassung zur Prüfung wird erfordert, daß der bewerbende Nachsuchende Angehöriger des Deutschen Reiches ist, das 23. Lebensjahr zurückgelegt, in der Regel die sämtlichen Kurse der großh. Baugewerkschule mit Erfolg durchlaufen oder entsprechend fachliche Vorbildung an einer anderen, mindestens gleichwertigen Anstalt erlangt und mindestens drei Jahre bei der Ausführung von Bauten — aber zum geringsten Teil mit Bureauarbeiten beschäftigt — in praktischer Thätigkeit zugebracht und dabei genügende Leistungen an den Tag gelegt hat. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind beim Bezirksamt schriftlich einzureichen. Die Prüfung erstreckt sich auf folgende Fächer: 1. Arithmetik im Bereiche des bürgerlichen Rechnens 2. Mathematik: Gleichungen ersten und zweiten Grades, Logarithmen, Reihen, Zinseszins und Rentenrechnungen. 3. Ebene Geometrie und Stereometrie, Trigonometrie. 4. Mechanik und Festigkeitslehre, soweit zur statischen Bestimmung einfacher Konstruktionen erforderlich. 5. Praktische Geometrie mit Beschränkung auf die Behandlung der Kreuzschleife und des Nivellementinstruments. 6. Physik und Chemie, insofern sie für die Bautechnik von Wichtigkeit sind. 7. Bautechniklehre auf den Gebieten des Stein-, Holz-, Eisenbaues, einschließlich einfacher Brückenkonstruktionen. 8. Eisenbahnbau, Straßenbau und Wasserbau (Kenntnis der üblichen Konstruktionen und Bauweisen). 9. Baumaterialienkunde. Die Prüfungskommission entscheidet über das Ergebnis der Prüfung. Diejenigen, welche bestanden sind, erhalten darüber eine von dem Vorsitzenden der Prüfungskommission unterzeichnete Urkunde. Die Namen derselben werden im „Staatsanzeiger“ bekannt gemacht. Die nicht Bestandenen können sich noch ein zweitesmal im Laufe der nächsten fünf Jahre der Prüfung unterziehen. Die in der Prüfung Bestandenen erlangen hierdurch das Prädikat „Wertmeister“.

Die freisinnige Partei hat beschlossen, für die bevorstehende Bundtagswahl in der Stadt Baden keinen eigenen Kandidaten aufzustellen und sich der Wahl zu enthalten.

Nr. 27 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogtum Baden enthält: Landesherrliche Verordnungen: Besteuerung für die Bedürfnisse der israelitischen Religionsgemeinden betreffend; die Einführung einer Wertmeisterprüfung für den bahn- und tiefbau-technischen Dienst betreffend. Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern: Die Vieheinfluß aus Oesterreich-Ungarn betreffend; die Verlegung der Grenzen zwischen den Gemarkungen Lauf und Ottersweier betreffend.

Großherzog-Geburtstagsfeier.

Karlsruhe, 12. Sept.

Sch. Der 112er Verein beging in feierlichster Weise in der Brauerei Schreymp den heiligsten Geburtstag unseres allverehrten Großherzogs. Der Präsident, welcher diese Feier mit einer zündenden Ansprache einleitete, gedachte in schönen Worten des hohen Alters unseres Landesherren, seiner Verdienste und warf einen kurzen Rückblick auf die 25jährige Jubelfeier des Krieger 1870—71. Die dem Verein zugegangene Aufforderung, sich an der allgemeinen Feier im Stadtpark zu beteiligen, konnte wegen verspäteten Eintreffens nicht berücksichtigt werden, da diese engere Vereinsfeier bereits arrangiert war. Das Programm, welches sehr viel zur Erheiterung beitrug, fand gegen Mitternacht sein Ende, an welches sich für die Mitglieder und deren Angehörige ein fröhliches Tänzchen anschloß.

Selmsheim (N. Bruchsal), 8. Sept. Heute Vormittag wurde hier die kirchliche Feier des Geburtstages des Kgl. Hof. des Großherzogs begangen. Im Anschlusse daran beging man mit der Schuljugend, dem Krieger- und Gesangsverein die Sedan-Erinnerungsfeier. Die Schüler zogen an das Kriegerdenkmal und legten nach passender Ansprache des Herrn Hauptlehrers Schiff einen Kranz an denselben nieder, um ehrenden Andenken der Gefallenen, der Gestorbenen und der noch aus jener Zeit lebenden Krieger. Darauf zog die Schuljugend in den geschmückten Schulhof, wo unter der Beteiligung der ganzen Gemeinde eine eigentliche Schulfeier stattfand, die in gehobener Stimmung verlief. Gesänge und Vorträge passender vaterländischer Gedichte wechselten ab. Zwischen hielt Herr Vikar Hegemann die Festrede in geschichtlicher Darlegung des Verdens des deutschen Reiches, richtete ein Mahnwort zur Treue und Festhalten an die Gemeinde und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Reich. Herr Pfarrer Reichlin gedachte dann in kurzen Worten des Geburtstages unseres reichstreuern, in den Werken

des Friedens groß daselbstenden Landesfürsten; ein dreifaches Hoch auf den Großherzog schloß dessen Rede. Alsdann ergab sich die Jugend in geeigneten Spielen. Als 2. Theil des Festes ist zu verzeichnen die Feier des Militär-Vereins am beleuchteten Kriegerdenkmal. Gesangsvorträge des Niederkranges leiteten über zur Ansprache des Herrn Unterlehrers Kauf, welche mit einem Hoch auf die Veteranen endigte. Ein Bankett in den Wirtschaften bildete den würdigen Schluß des Festes.

Seidelberg, 9. Sept. Völlerdonner, Stodengeläute und Zapfenstreich der Feuerweh mit Fackelbegleitung kündigten gestern, als am Vorabend, die Wiederkehr des Geburtstages unseres allgeliebten Landesvaters, Großherzogs Friedrich, an und von strahlendem Sonnenglänze, von Stodengeläute und Choralen von den Kirchtürmen wurde der Festtag selbst heute begrüßt, dem zu Ehren die Stadt reichen Flaggen Schmuck anlegte. Vormittags fanden in Kirchen und Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen Festgottesdienste statt. Um halb 11 Uhr trat die Freiwillige Feuerweh auf dem Jubiläumss-Platz an und marschierte mit wehender Fahne unter Musik und Trommelklang von da nach dem Rathhause, wo die Ueberreichung der gekleideten Ehrenzeichen an die Mannschaften, denen diesmal solche verliehen wurden, stattfand. Es erhielt für 25jährige Dienstzeit das von S. R. Hofheit im Jahre 1877 gestiftete Ehrenzeichen Kamerad Friedrich Groß von der 3. Kompanie Neuenheim. Herr Antmann Mallekrein hielt dabei an die im Saale versammelten Mannschaften der Feuerweh eine zu Herzen gehende Ansprache. Herr Bürgermeister Dr. Walz überreichte dann ebenfalls mit einer hübschen Ansprache Namens der Stadt den Kameraden Georg Mayer, Schreiner, und Karl Hilbel, Maurer, von der 1. Kompanie Seidelberg, und dem Kamerad Ludwig Groß, Neuenheim, das Zeichen für 20jährige Dienstzeit nebst Diplomen. Am die Mittagszeit wurde ein Konzert des städtischen Orchesters abgehalten und ein Festmahl im „Prinz Karl“, bei dem Herr Geh. Reg.-Rath Pfister die Festrede auf den Großherzog hielt, beschloß die zu Ehren des Tages veranstalteten Festlichkeiten, an dem unser Landesherr in sein 70. Lebensjahr eintritt.

X Weiskirchen a. N., 9. Sept. Das Geburtstagsfest unseres allverehrten Großherzogs wurde heute programmäßig in würdevoller Weise gefeiert: am Vorabend Stodengeläute, dann Zapfenstreich mit Lampionzug des Kriegervereins; am Festtage Tagstreuweille, Stodengeläute, Völlerhülle, Beflagung der Stadt; halb 10 Uhr Festgottesdienst in den beiden Kirchen, in der evangelischen hielt Herr Pfarrer Kern eine der Feier des Festes entsprechende Predigt und der Kirchenchor trug gediegene Chöre recht präzis vor; halb 11 Uhr Schulfeier in der städtischen Turnhalle, halb 12 Uhr musikalischer Früh-Schoppen in der Badischen Brauerei, halb 1 Uhr Festessen im Hotel „Gold“, wozu sich viele Theilnehmer einfanden und wobei dann Herr Amtswalter Hartmann eine treffliche Rede hielt, welche in einem dreifachen Hoch auf den Landesfürsten gipfelte, in das alle Anwesenden freudig einstimmten; von halb 5 Uhr an Konzert der Schützengesellschaft Stadtkapelle im Feldbüchsen Garten, wozu sich so viele Gäste einfanden, daß von 6 Uhr an kein Plätzchen mehr frei war. Bis ziemlich spät in die Nacht hinein war Alles in der heitersten Stimmung, die Witterung war eine vorzügliche, und so ist dieses wie das Sedansfest herrlich und ohne eine Störung verlaufen.

Lahr, 9. Sept. Zur Feier von Großherzogs Geburtstag hatte unsere Stadt bereits gestern früh ihr Festgewand angelegt. Kurz vor 9 Uhr erkante fröhliche Musik auf den Straßen; die Feuerweh war es, die unter Vorantritt der Stadtkapelle zur Luisenschule marschierte, in deren Aula die feierliche Uebergabe der Ehrenzeichen stattfinden sollte. Nachdem sich dort alle versammelt hatten, überreichte Herr Oberamtmann Weingärtner nach einer Ansprache das Ehrenzeichen dem Andreas Köbele, Maurer, und sprach ihm zugleich persönlich seinen Glückwunsch aus. Der Dekorirte dankte in wenigen bewegten Worten und forderte seine Kameraden auf zu einem Hoch auf S. R. H. den Großherzog. Daran hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser eine Ansprache und überreichte den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerweh, die dem Korps 15 Jahre lang ihre Dienste treu geleistet haben, Ehrenzeichen. Es sind dies folgende Herren: Johann Augustus Breunig, Eduard Salin, H. D. Klein, Jos. Radlbeck, Oskar Dieh, Emil Morstadt. Im Namen seiner Kameraden dankte Herr H. D. Klein und brachte ein Hoch aus auf die Stadt Lahr. Im Zuge, mit Fahne und Musik an der Spitze, begaben sich sodann die gesammten Mitglieder des Feuerwehkorps in die Stiftskirche, wo Herr Stefan Bauer die Festrede hielt. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand in der Aula der Luisenschule eine bedeutende Feier statt, nämlich die Uebergabe der von der Stadt gestiftete Medaille an solche Arbeiter und Arbeiterinnen, welche 30 Jahre lang ununterbrochen bei demselben Arbeitgeber thätig waren. Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser, der die Uebergabe vollzog, betonte dabei, daß die Vertheilung der Medaille nicht als eine Belohnung aufzufassen sei, sie solle nur zeigen, daß die Stadt Lahr, welche der Arbeit ihr Emporkommen verdanke, treue Arbeit auch zu ehren wisse. Mide das Wort: „Seid treu in der Arbeit!“ unser aller Wahlspruch sein, dann werde es uns wohlgehen. Nachdem sodann die Diplome überreicht und Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser den Betreffenden Namens der Stadt warme Worte der Anerkennung gesagt und sie beglückwünscht hatte, geschah dies auch Seitens des Herrn Oberamtmanns Weingärtner, welcher der Hoffnung Ausdruck gab, daß es den treuen Arbeitern und Arbeiterinnen auch fernherin wohlgehen möge und ihnen dereinst ein sorgloser Lebensabend beschieden sei. Durch exakt vorgetragene Gesänge der Gesangsabtheilung des Arbeiterbildungsvereins wurde die Feier eingeleitet und geschlossen. Die Namen der mit der Medaille ausgezeichneten Arbeiter und Arbeiterinnen sind: Friedrich Langenbach, Maurer, bei Baumeister August Langenbach; Elisabeth Schringer, Arbeiterin bei der Firma C. F. Maurer; Karolina Wagner, Wittve, Arbeiterin bei der Firma Karl Jefer; Wilhelm Koller, Faktor

bei der Firma Graf Kaufmann; Christian Friedrich Müller, Arbeiter bei der Firma Köpfer Gebrüder. Eine Ueberraschung ist den jetzt und früher dekorirten Arbeitern der Firma C. F. Maurer noch dadurch zu Theil geworden, daß denselben von ihrem Arbeitgeber namhafte Geldgeschenke überwiesen wurden. War der Vormittag ersten Feierlichkeiten, so waren der Nachmittag und der Abend der Fröhlichkeit geweiht. Der Stadtpark wimmelte von frohen Menschen, die den Klängen der Stadtkapelle und der Knabenkapelle lauschten. Abends fand im Falkengarten ein außerordentlich gut besuchtes Bankett der Feuerweh statt, bei dem Herr Oberamtmann Weingärtner mit zündenden Worten das Hoch auf S. R. H. den Großherzog ausbrachte. Heute früh um 6 Uhr bereits veränderten Stodengeläute und Völlerhülle den Geburtstag des Landesherren. Um 8 Uhr fand in der Aula der Luisenschule in hergebrachter Form die Guldigung der jungen Bürger statt. Um 11 Uhr begann der Festtag der Volks- und Bürgerschule in der Turnhalle. Nach einem einleitenden Gesang der Schulfinder ergriff Herr Hauptlehrer Dietrich das Wort zu einem längeren Vortrag. In vortrefflicher Darstellung schilderte er die Tugenden und die Verdienste des Jahringler Fürstenhauses, insbesondere unseres allverehrten Landesvaters, des Großherzogs Friedrich, und ermahnte die Kinder eindringlich zur Treue und Dankbarkeit. Der Gesang der Nationalhymne schloß die erhabende Feier, mit der die offiziellen Festlichkeiten ihr Ende erreichten. Bei dem Festmahl, welches Sonntag um 1 Uhr im Kasinoaal stattfand, brachte das Hoch auf den Großherzog Herr Oberamtmann Weingärtner aus. (Vtr. 3.)

Neuhofen (Murgthal), 10. Sept. Die Geburtstagsfeier S. R. H. des Großherzogs sowie die Feier der Erinnerung an die große Zeit vor 25 Jahren wurde gestern in würdiger Weise vollzogen. Am Morgen vereinigten sich der Veteranenverein, Gemeinderath und eingeladene Herren auf dem Rathhause, wo einem jeden Veteranen nach sinniger Ansprache von der Gemeinde 3 M. als Ehrenlohn überreicht wurden. Hierauf wurde dem Festgottesdienst beigewohnt. Nachher versammelte man sich zu einem gemüthlichen Früh-Schoppen. Abends kamen der Veteranenverein, Gemeinderath und die geladenen Gäste mit Familienangehörigen im Gasthaus zum „Salmen“ zu einer Abendunterhaltung mit Tanzkränzchen zusammen, die bei vorzüglicher Bewirthung in fröhlichster Stimmung verlief. Der Vorstand des genannten Vereins, Herr Rathschreiber Merkel, entrollte in klarer, ansprechender Weise die Ursache, den Gang und die Folgen des Krieges und schloß seine Darlegung mit einem kühnlich aufgenommenen Toast auf unsern vielgeliebten Fürsten. Herr Beutler sowie Herr Gemeinderath Hoff brachten ihr Hoch dem deutschen Kaiser, dem deutschen Heere und den hiesigen Veteranen dar. Herr Eckstein, Ballmeister a. D., bedankte sich für die freundliche Einladung und den gespendeten Ehrenlohn; er schloß die Vorträge, die jeder Deutsche sowohl im In- als auch im Ausland in Folge des glorreichen Ausgangs dieses Krieges genießt und ermahnte Alle, das mit so vielem Blut erworbene Gut durch treue Erfüllung der Unterthanenpflicht, insbesondere durch eifrige Fernhaltung aller sozialdemokratischer Bestrebungen, festzuhalten. Herr Steuerinnehmer Fätterer, Mitkämpfer des Krieges, wie die bereits genannten Herren Merkel, Beutler und Eckstein, brachten noch das sinnreiche Gedicht „Die Schlacht von Velfort“ (von Kempf) sehr schön zum Vortrage. Der Abend verlief in durchaus gemüthlicher, würdiger Weise.

Freiburg, 9. Sept. Die Feier des Geburtstages S. R. H. des Großherzogs nahm ihren programmmäßigen Verlauf. Die Häuser waren sehr reich beflaggt. — Wie überall im badischen Lande, so fand auch hier zum 9. Sept. die Auszeichnung bewährter Feuerwehleute statt. Herr Geh. Regierungsrath Sonntag leitete die Feier ein, indem er die Veteranen des Korps pries als das Vorbild der Jüngeren und dann die von S. R. H. dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichen an folgende Kameraden vertheilte: Jakob Gether, 1. Kammandant; Johann Klimmer, Obmann; Franz Xaver Dietsche, Obmann; Aug. Gerle, Feuerwehmann; Max Zimmer, Feuerwehmann; Mathias Ries, Feuerwehmann; Leopold Dägale, Feuerwehmann. Danach ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer das Wort zum Danke für die treuen Dienste, welche das Korps auch im vergangenen Jahre der Stadt geleistet habe. Im Namen des Stadtraths übergab er dann Diplom und städt. Medaille für 15jährige Dienstzeit den Feuerwehleitenden Otto Dreher, Obmann; Ernst Hild, Obmann; Anton Reichensbach, Obmann; Karl Kählin, Chörig; Georg Hoffmann, Feuerwehmann; Georg Jüngert, Feuerwehmann; Adam König, Feuerwehmann; Gotthard Raubaeh, Feuerwehmann; Karl Friedrich Schätterer, Feuerwehmann; Thomas Schleichner, Feuerwehmann; Johann Hoch, Diener. Dankesworte des Kommandanten, Herrn Gether, im Namen seiner Kameraden, mit einem Hoch auf den Landesfürsten, schlossen den schönen Akt. — Bei dem zahlreich besuchten Festmahl im Hotel zum „Pflanen“ brachte Herr Prof. Dr. v. Simson den mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf S. R. H. den Großherzog aus.

Hüfingen (N. Konstanz), 8. Sept. Das Geburtstagsfest S. R. H. des Großherzogs, verbunden mit der Erinnerung an die Schlacht bei Sedan wurde heute in unserer Gemeinde festlich begangen. Früh Morgens Völlerhülle; um halb 10 Uhr begab sich unter Vorantritt der Musik der Kriegerverein und die beiden Gesangsvereine mit Fahnen zur Kirche. Hier hielt Herr Pfarrer Dil eine zu Herzen gehende passende Festpredigt. Am Abend versammelten sich dann auf Einladung des Kriegervereins die beiden Gesangsvereine, der Gemeinderath und Musikverein zum Bankett. Herr Pfarrer Dil gedachte in längerer Rede der Thaten der deutschen Armee und brachte ein dreifaches Hoch aus auf Kaiser und Großherzog. Der Vorstand des Kriegervereins, Ulrich v. D., gedachte der Veteranen von 1870—71 und brachte auf sie ein Hoch aus. Hauptlehrer Bauner toastete auf das deutsche Vaterland. Die Zwischenpausen wurden durch Musik- und Gesangsvorträge auf's Schönste ausgefüllt.

**Sittgen, 9. Sept.** Großherzog's Geburtstag wurde heute in üblicher Weise in unserer Stadt begangen. Gestern Abend erdnten Böllerschüsse und Glockengeläute. Heute in aller Frühe verkündeten Böllerschüsse den Anbruch des Festtages, die Stadt prangte bald darauf im reichsten Flaggenschmucke. Um 9 Uhr war Festgottesdienst in den Kirchen der beiden Konfessionen, an welchem die Staats- und Gemeindebeamten und die Einwohner der Stadt zahlreich Theil nahmen. Nach dem Gottesdienst huldigten die jungen Staatsbürger im alten Rathhausaal. Heute Mittag war das übliche Festessen im Hotel zur „Blume“. Hierbei gab die Stadtkapelle die Tafelmusik. Herr Amtmann Steiner brachte das Hoch auf S. R. H. den Großherzog aus, worauf die Musik „Heil unserm Fürsten Heil“ spielte. Es herrschte die animirteste Stimmung und nahm der Nachmittag einen würdigen, schönen Verlauf.

**Badische Chronik.**

**Mannheim, 11. Sept.** Aus dem Zuge sprang gestern Abend nahe dem hiesigen Bahnhof der Arbeiter Mathias Geis, nachdem er gemerkt hatte, daß er irrthümlich in einen Zug entgegengesetzter Richtung eingestiegen war. Er verletzete sich schwer am Kopf und kam ins Spital.

**Mannheim, 12. Sept.** Ein Anarchist vor dem hiesigen Schöffengericht. Der Referent der im August hier stattgefundenen Anarchistenversammlung, Demywof, und der hiesige Anarchist Schumacher Wilhelm Peter wurden wegen Anklagens der Versammlungsplakate zu je 50 M. Geldstrafe verurtheilt. Peter legte gegen dieses Urtheil Berufung ein und hatte sich deshalb gestern das hiesige Schöffengericht mit der Sache zu befassen. Auf Wunsch des Herrn Vorsitzenden legte Peter die Ziele des Anarchismus dar, welche das zahlreich anwesende Publikum sichtlich amüßten. Zu seiner Vertheidigung gab Peter an, er habe die Plakate nicht angeklebt, sondern habe nur den Kleisterkopf getragen. Wenn auch das Gericht annehme, daß die Ideen des Anarchismus Unfug seien, so bitte er doch, den Fall milde zu beurtheilen, und ihn nicht als Anarchist mit der höchsten Strafe zu belegen. Die Verurteilung Peters wurde jedoch als unbegründet verworfen und er zu 50 M. Geldstrafe eventuell 4 Tage Haft verurtheilt. (M. S. N.)

**Sachsenheim (N. N.), 11. Sept.** Ein Schußmacher, der auf seinem Felde Haser geladen hatte, wurde vom Hirschschlag getroffen. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

**Forzheim, 11. Sept.** Unsere städtische Jugendkapelle hat in Stuttgart reiche Erfolge erzielt, wo sie im Stadtpark unter Leitung ihres Dirigenten R. A. Sch. konzertierte. Der „Schw. Merk.“ berichtet darüber: „Die Kapelle erfreute sich um ihres verständnißvollen Vortrages reichen Beifalls. Dieser steigerte sich von einer Nummer zur anderen, bis endlich die Zubehörerschaft in die patriotischen Weisen der Kapelle einstimmt. Wer gestern die Kapelle (lauter Metallinstrumente, darunter ein vortrefflicher Pisonist) gehört, wird mit Freuden vernehmen, daß sie am 1. und 2. Sept. abermals sich hören lassen wird.“ Ueber diese Sedantonzerte der Kapelle, denen ein sehr gewähltes Programm zu Grunde lag, lesen wir in der obengenannten Zeitung Folgendes: „Gestern Abend spielte wieder die städtische Jugendkapelle Forzheim im Stadtpark. Die jungen Herren sind die Liebhaber der Stuttgarter Musikfreunde geworden; ihr Vortrag verdient aber auch den reichen Beifall, der ihnen in steigendem Maße zu Theil geworden. Vor Allem ein Polpourri, „Eine musikalische Erzählung“, von dem Dirigenten R. A. Sch., „Zwei musikalische Seelen“, Polka für 2 Pianos, „Auf einsamer Wacht“, Lied für Horn, fanden eine warme Aufnahme. Die „Wacht am Rhein“ wurde stürmisch da Capo verlangt.“

**Rastatt, 11. Sept.** Am vergangenen Sonntag, den 8. d. M., unternahm der Gesamt-Gauevorstand des unteren Murgau-Militärverbands eine Rundfahrt, um den seit 25 Jahren und länger bestehenden Militär- bezw. Veteranen-Vereinen in Niederhül, Ruppenheim, Wischweier und Muggensturm die von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gestiftete Jubiläumsgedenkmedaille nebst Band an ihren Fahnen zu befestigen. Von den dem Gau angehörenden Vereinen erhalten die Militär-Vereine Malsch und Oberweier, Amts Rastatt, die Auszeichnungen nach weiterer Fertigung zugestellt. (M. W.)

**Vom Kaiserstuhl, 11. Sept.** Heute Morgen kam der schon lange ersehnte Regen, welcher besonders für unsere Weinberge von großem Segen sein wird. Der Stand der Aebeln ist ein vorzüglicher; die ungespritzten kennt man ganz besonders, dieselben sind bereits ohne Raub.

**Freiburg, 11. Sept.** Nachdem das den hiesigen Veteranen vom Stadtrath gegebene Festmahl am 1. September einen so glänzenden Verlauf genommen und sich sämtliche Theilnehmer über das Festmahl in ganz besonders anerkennenswerther Weise ausgesprochen haben, hat der Stadtrath beschlossen, dem Herrn Hofsch. Weiß, welchem die Zubereitung des Mahles anvertraut war, eine besondere Anerkennung zu widmen. Herr Stadtrath J. W. Fischer begab sich am Sonntag früh in die Wohnung des Herrn Weiß, um demselben im Namen des Stadtraths für seine große Mühe zu danken und demselben die wohlverdiente Anerkennung auszusprechen. Als äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung überreichte Herr Stadtrath Fischer dem Herrn Weiß ein im Noccofossil ausgeführtes prächtiges Theeservice, bestehend aus einem silbernen Plateau und 6 in Metall gefaßten fein bemalten Porzellantassen. (Herr Weiß besitzt auch in Karlsruhe einen großen Bekanntheitskreis.)

**Kirchzarten (N. Freiburg), 11. Sept.** Heute Nachmittags 3 Uhr erfolgte hier eine Entgleisung auf dem Bahnhof. Der Zug 458 der Hölenthalbahn war kurz vor 3 Uhr eingetroffen und hatte bereits Halt gemacht, als ein von Freiburg entgegengerichteter Zug in dem Moment, als er unser Geleise freigegeben sollte, mit seinen zwei letzten Wagen entgleiste und unsere Lokomotive am End beschädigte. Der entgleiste Wagen 2. Klasse vom Zug 459 hatte nur 2 Insassen, sie kamen mit dem Schreck davon. Einige Fenster sind eingedrückt. Das Ehepaar, welches sich in dem Wagen befand, hat einen Moment vorher zu seinem Glück den Platz ge-

wechselt. Niemand ist verletzt. Ein Hilfszug ist bis jetzt, 3 Uhr 50 Min., nicht eingetroffen.

**Vom Oberrhein, 11. Sept.** Nach dem Bulletin Nr. 16 über die ansteckenden Krankheiten der Hausthiere in der Schweiz, herausgegeben von dem Schweizerischen Landwirtschaftsdepartement, ist wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in dem badischen Grenzgebiete bis auf Weiteres die Einfuhr von Klauenvieh über die Grenze des Kantons Schaffhausen verboten.

**Aus den Nachbarländern.**

**Strasbourg i. G., 11. Sept.** Das am letzten Sonntag in der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung abgehaltene Trachtenfest hat unter den schon so zahlreichen und glänzenden festlichen Veranstaltungen den Vogel abgeschossen. Bereits am Samstag waren von außerhalb zahlreiche Besucher hier angelangt, und am Festtage selbst konnte die Eisenbahn den Verkehr kaum bewältigen. Die Generaldirektion der Reichseisenbahnen hatte allen Besuchern des Trachtenfestes freie Rückfahrt gewährt, von welcher Vergünstigung umfassender Gebrauch gemacht wurde. In der ersten Stunde ordnete sich in der Weibsturmstraße der Festzug, an dem mehr wie 500 eckförmige Landleute, zum größten Theil Mädchen, in der schönen alten Landbestraße auf geschmückten Wagen, die jungen Burtsche zu Pferde, sich beteiligten. Der Zug nahm seinen Weg durch die Stadt zum Ausstellungspfad, wo er um 1 Uhr bei dem Kaiserlichen Statthalter desirte. Jeder einzelne Wagen machte Halt, einige Mädchen stiegen ab, um dem Vertreter des Kaisers durch die Ueberreichung von Blumenkränzen die Huldigung der Landleute darzubringen. Auch Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingfürst war zugegen. Nachdem der Zug sich aufgelöst hatte, wurden die Landleute gruppenweise von Mitgliedern des Fest-Ausschusses durch die Ausstellung geführt. Um 4 Uhr fand in der Festpart-Restoration das den Zugtheilnehmern vom Fest-Ausschuß gegebene Essen statt, und um halb 6 Uhr begann der Tanz, der bis 11 Uhr dauerte und an dem sich auch die städtischen Besucher auf das Beifälligste beteiligten.

**Stein a. Rh., 11. Sept.** Der Besuch der Mittelalterlichen Ausstellung ist fortwährend ein außerordentlich reger, ja alle Erwartungen übertreffender, sowohl seitens einzelner Reisender wie auch von größeren Gesellschaften. So wird auch, nachdem am 3. September die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft dieselbe mit größtem Interesse besichtigt hat, am 17. September die Versammlung der deutschen Alterthums-Gesellschaft dieselbe per Extrazug besuchen, welche gemeinsam mit dem Bodenseeverein in diesem Jahre zu Konstanz tagt. Vor einer Woche besuchte der Fürst von Hohenollern-Sigmaringen, sowie der Thronfolger von Rumänien mit Gemahlin und Gefolge die Ausstellung und waren von der Fülle des Gebotenen und dem verständnißvollen Arrangement auf's Höchste begeistert. Einen neuen großen Reiz hat die Ausstellung dadurch gewonnen, daß noch nachträglich die einzig dastehenden original Glasgemälde der 13 alten Städte der Schweiz (im Bezirk der Stadt Stein befindlich) der Ausstellung einverleibt wurden. So ist es kein Wunder, wenn die Ausstellung in den weitesten Kreisen der Kunstfreunde das größte Interesse findet, das sich am besten durch die zahlreiche Anwesenheit von Malern, Kunstschülern und Zeichnern für kunstgewerbliche Blätter dokumentirt, die in eifriger Arbeit aus der Fülle der Kunstschätze für sich oder ihre Blätter wenigstens einiges mit dem Stift zu gewinnen trachten.

**Aus der Residenz.**

**Paris, 12. Sept.**  
**Hofbericht.** Am Samstag den 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr, traf S. R. H. der Großherzog in Begleitung S. R. H. des Erbgroßherzogs auf Schloß Mainau ein, woselbst J. R. H. die Erbgroßherzogin, von Freiburg kommend, schon am 5. Abends angekommen war. Am Samstag Abend empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch J. H. der Fürstin Mutter zu Wied, Höchstwelche zu mehrtägigem Aufenthalt auf Schloß Mainau abfiel. Am Sonntag den 8. Vormittags, fand in der Schloßkirche in Mainau zuerst katholischer und später evangelischer Gottesdienst statt. Der Letztere wurde von Prälat a. D. Doll aus Karlsruhe abgehalten. Am Montag den 9. d. Mts., dem Geburtsfest S. R. H. des Großherzogs, fand gleichfalls in der Schloßkirche Gottesdienst statt. Im Laufe des Vormittags empfing S. R. H. der Großherzog die Glückwünsche Höchster seiner Hausgenossen, der Vertreter der umliegenden Gemeinden, der Epiken der Behörden von Konstanz und zahlreicher weiterer Personen. Um halb 2 Uhr fand größere Mittagstafel statt, zu welcher J. D. die Prinzessin Elise zu Fürstenberg, von Schloß Heiligenberg kommend, erschienen war. Den übrigen Theil des Tages verbrachte S. R. H. der Großherzog im Kreise seiner Familie. Am Abend des Montag mußte S. R. H. der Erbgroßherzog Schloß Mainau verlassen, um zu seiner Division zurückzukehren. Dienstag den 10., Abends 6 Uhr, reiste S. R. H. der Großherzog zur Fortsetzung der militärischen Befähigungsreisen von Schloß Mainau ab, um am 11. früh Diebelsheim in Württemberg zu erreichen. J. R. H. die Großherzogin begleitete Höchstherrn Gemahl bis Konstanz. Im Gefolge S. R. H. Hoheit befinden sich der Flügeladjutant Oberst Müller und der Major v. Oden. J. R. H. die Erbgroßherzogin hat Schloß Mainau am Dienstag Abend gleichfalls verlassen und sich nach Schloß Hohenburg begeben. J. H. die Fürstin-Mutter zu Wied ist am Dienstag früh von Mainau abgereist. Seit Sonntag Abend weit der königl. preussische Gesandte Geheimrath v. Eisenacher und Gemahlin zu Besuch auf Schloß Mainau.

**Verleihung.** S. R. H. der Großherzog hat auf deren Ansuchen dem Schuhmachermeister und Schäftemacher Georg Großkopf in Karlsruhe das Prädicat „Hoflieferant“ und dem Photographen Max Kögel in Heidelberg das Prädicat „Hofphotograph“ verliehen.

**Fernsprechverkehr.** Die Fernsprech-Verbindung von Konstanz über Donaueschingen und Neustadt (Schw.) nach

Freiburg (Brsg.) ist fertiggestellt und wird am 12. d. Mts. in Betrieb genommen. Vom gleichen Tage ab werden die Fernsprechtheilnehmer in Karlsruhe zum Sprechverkehr mit den genannten Orten zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 M.

**Warnung.** Aus Holland soll gegenwärtig, wie eine offiziöse Berliner Korrespondenz berichtet, Seehundefleisch als Schweinefleisch nach Deutschland eingeführt werden. Die Schwine bestehen aus den Vorderextremitäten der Seehunde, welche als Hinterextremitäten von Schweinen ausgenommen werden. Die verschiedensten Verwaltungsbehörden warnen vor dem Ankauf dieses Fleisches.

**Badischer Sängerbund.** Am kommenden Sonntag, Vormittags halb 10 Uhr findet in der Aula des Anaberschnulhauses in Bruchsal die Hauptversammlung des „Bad. Sängerbundes“ statt, wobei auch die Preise vom jüngsten Sängerbundestag in Karlsruhe an die betreffenden Vereine zur Vertheilung gelangen werden. Nach Schluß der Verhandlungen findet im Hohenegger daselbst ein gemeinschaftlicher Frühstücker mit Konzert statt und daran anschließend ein Festessen im Hotel Keller. Die Mitglieder des Hauptauschusses und des Musikauschusses, sowie eine Anzahl der Abgeordneten der Bundesvereine treffen schon am Samstag Mittag in Bruchsal ein. In Freuden verbleiben veranfaßten die 3 dortigen Gesangsvereine Abends ein Bankett im Fortunaaal, zu welchem auch die passiven Mitglieder der betz. Vereine eingeladen werden.

**Stenographie.** Der „Koller'sche Stenographenverein“ beginnt Freitag den 13. d. Mts., Abends in der Reopolschule einen unentgeltlichen Unterrichtskurs in der Koller'schen Stenographie, worauf wir aufmerksam machen.

**Auf raffinierte Weise** wurde einem Musiker aus Nördlich am 8. d. Mts. in einer Wirthschaft in Mühlburg 5 M. von einem Unbekannten abgeschwindelt. Derselbe hat vor, er habe dem Musiker als Tanzgeld ein Fünfmarschstück gegeben und habe das übrige Geld noch nicht zurückerhalten; als er das Geld hatte und verschunden war, stellte es sich heraus, daß das Geld einem Andern gehörte, welches der Musiker nun ersehen mußte.

**Gerren- und Hopfen-Ausstellung, Berlin 1895.**

Zu der am 17. und 18. Oktober d. J. in den Säulräumen der Aktienbrauerei Friedrichshain vom Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin“ unter Mitwirkung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und des Deutschen Hopfenbau-Vereins veranstalteten Gerren- und Hopfen-Ausstellung nebst Preisbewerb und Markt haben, wie uns mitgetheilt wird, bis jetzt nachbenannte staatliche Behörden und landwirtschaftliche Korporationen Geldpreise für den Prämienfonds gestiftet: Preussisches Landwirtschafts-Ministerium, — Ministerium für Elsaß-Lothringen, Abtheilung für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten, — Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, — Landwirtschaftlicher Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz, — Landwirtschaftlicher Provinzialverein für Posen, — Centralverein westpreussischer Landwirthe, — Mecklenburgische Patriotische Gesellschaft, — Centralverein für Schlesien, — Landwirtschaftlicher Verein zu Breslau. Sobald hierzu noch die von verschiedenen andern landwirtschaftlichen und Brauereikorporationen, wie im Vorjahre zu erwartenden Beiträge eingelaufen sind, wird es möglich sein, in diesem Jahre einen größeren Prämienfonds als im Vorjahre für den Preisbewerb zur Verfügung zu stellen, zumal auch die Betheiligung an der Ausstellung diesmal noch eine weit stärkere zu werden verspricht. Infolge des allervortün gütigen Erntewettes laufen bereits jetzt so zahlreiche Anmeldungen und diesbezügliche Anfragen ein, daß den Interessenten wiederholt dringend zu empfehlen ist, ihre Anmeldungen baldigt zu bewirken und nicht bis zum Schlußtermin (23. September, bezw. von da bis zum 5. Oktober gegen 50 pSt. Gebührensatz) damit zu verziehen, da sie sich sonst leicht mit der Gefahr, wegen Platzmangels zurückgewiesen zu werden, aussetzen. Ein wesentliches für die Aussteller vorteilhafteste Neuerung der diesjährigen Ausstellung ist ferner jetzt so gut wie festgestellt, indem sich die Generaldirektionen der bayerischen, sächsischen, württembergischen und reichslandbischen Eisenbahnen bereit erklärt haben, den Ausstellern für unverkauft gebliebene Ausstellungsgegenstände frachtfreien Rücktransport auf ihren Bahnen gewähren zu wollen. Von der Direktion der Preussischen Staatsbahnen, sowie der Badischen und der Oberbayerischen wird ebenfalls ein vorausichtlich gleicher Bescheid in nächster Zeit erwartet.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effektenbörse.** Die Börse verkehrte gestern fest für Brauerei-Aktien. Es notirten: Verein chem. Fabriken 156 bez. (— 1 pSt.), Aktien-Gesellschaft für chem. Industrie 125.60 bez. (— 2 pSt.), Selsfabrik-Aktien 104 1/2 G., Eisenbau-Brauerei 159 G., 160 W. (+ 1/2 pSt.), Schwarz-Brauerei 109 1/2 bez. u. G., Weger Brauerei 86.40 bez., Gantler-Brauerei 124.50 G., Dagersheimer Spinnerei 25 G., Smaltriverte Kirweiler 117 G. 117 1/2 W.

**Mannheimer Getreidebörse.** Flauere Auslandsmärkte bestimmten gestern den Verkehr in Weizen. Abgeber waren williger und Preise demgemäß etwas niedriger. Uebrigens laßt Mannheim, 11. Sept. Weizen per März 1896 14.00, per November 1895 13.70, Roggen per März 1896 12.00, per November 1895 11.55, Hafer per März 1896 12.35, per November 1895 12.10, Mais per März 1896 10.00, per Nov. 1895 9.00.

**Berlin, 11. Sept. Produkten-Börse.** — Weizen per September 134.50, per Oktober 136.25, Roggen per Sept. 114.75, per Oktober 115.50 (per 100 Ko.). — Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 43.70, per Oktober 43.70, per Dezember 43.40. — Spiritus (per 100 Liter ohne Faß) 50er loco —, 70er loco 34.10, per Sept. 00.00, per Oktober 37.70, per November 00.00, per Dez. 37.70, per Mai —. — Hafer (1000 Ko.) per September 118.50, per Oktober 117.75. — Petroleum (loco 100 Ko.) 20.50. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Sack) 0 loco 16.50, dito loco 0/18.—, Roggenmehl per Sept. 15.70, per Oktober 15.90.



Fahndung. Vom Mittwoch den 4. Mittags bis Freitag den 6. d. M. Abends wurde in Baden ein schon älteres Velociped im Werte von 260 M. entwendet.

Klavier-Unterricht. Ein konservatorisch gebildetes Fräulein ertheilt gründlichen Klavierunterricht in und außer dem Hause.

Empfehle selbstgeschneidene Filber-Sauerkraut, sowie Zwiebel der Zentner zu M. 3.50, auch in 1/2 Str., sehr gute Speisekartoffeln sowie verschiedene Obstsorten und Produkte.

Achtung Hausfrauen der Südstadt. Von Morgen Freitag ab sind die „Duettschen“ wieder auf dem Markt vor Herrn Schuhmacher Stodt seinem Haus.

Pension. Ein Schüler des Realgymnasiums oder Oberrealschule findet in der Nähe dieser Anstalten in ruhigem Hause und achtbarer Familie Pension.

6000-7000 M. sind auf 1. November gegen gute Sicherung auszuliehen.

Fässer-Verkauf. Durlacherstraße 95 sind Fässer von 50 Liter an 600 Liter aller Größe zum Verkauf aufgestellt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute Abend entschlief sanft im Alter von 54 Jahren unsere geliebte Gattin, Schwester und Regemutter Frau Luise Weber, geb. Mad.

Holz-Versteigerung. Freitag den 13. September d. J., Vormittags 9 Uhr, werden Auggartenstraße 34 der noch vorhandene Vorrath von Buchen, Eichen und Tannenholz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zum Elephanten. Heute Donnerstag den 12., Freitag den 13., Samstag den 14. und Sonntag den 15. September: Grosse Extra-Vorstellungen ganz neuer Spezialitäten.

Die Weinhandlung und Apfelweinkelterei von Carl Frantzmänn Durlach i. B.

Süßes Apfelwein per Liter zu 20 Pfg. franco Karlsruhe und Umgebung. Derselbe ist gekeltert aus den besten Apfelsorten aus der Gegend von Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Kaufmann. einem soliden von etwa 23-28 Jahren, katholisch, mit etwas Vermögen, wäre durch Heirath Gelegenheit geboten, sich an einem schönen bestehenden Geschäft zu beteiligen oder auch sich selbst gut zu etablieren.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Zweirad mit Kofferraum ist sofort äußerst billig zu verkaufen.

Dekorationsmaler, welche selbstständig arbeiten können, gesucht. Beck & Schmidt, Maler, Strahburg i. G., Schwesternstraße 1.

Blechner-Gesuch. Tüchtige Arbeiter erhalten dauernde Beschäftigung bei Karl Kaufmann, Söfenstraße 54.

Tagelöhner, fleißiger, mit guten Empfehlungen, findet sofort dauernde Beschäftigung in der Schuhleistenfabrik, Amalienstraße 47.

Pferde-Aucht gesucht nach Egenstein für zwei Pferde. Lohn bis zu 30 M. pro Monat, freie Station.

Dauernde Stelle als Verkäuferin. Ein Fräulein, welches in einem Kurzgeschäft gelernt hat, im Verkehr mit dem besten Publikum und im Verkaufen gewandt ist und gute Zeugnisse vorlegen kann, findet in meinem Geschäft eine dauernde Anstellung.

Ladnerin-Gesuch. Zum sofortigen Eintritt suche eine gute Verkäuferin in ein Galanterie-Geschäft.

Ein junges Mädchen, welches den Tag über ein zweijähriges Kind hüten kann wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bürgerstraße Nr. 21 ist sofort eine Schlafstelle zu vermieten.

Ein ordentl. Mädchen, welches bürgerlich Kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht, findet Stelle.

Erzieherin, 26 Jahre, der franz. Sprache mächtig, mit besten Zeugnissen, bef. Elementar- u. ev. l. sucht bis 1. Okt. od. später Stellung zu Kindern von 3-10 Jahren.

Eine tüchtige Verkäuferin in der Gardinen-, Portieren- und Teppichbranche durchaus bewandert, sucht anderweitig Stelle.

Amme. Stelle. Offerten sind zu richten an Frau Sum, Gebammte in Gutach, Amt Wolfach.

Eine freundliche Wohnung mit 3. Stock, mit 2 Zimmern, Küche, Mansarde etc. (Glasabschluss), ist wegen Wegzug auf 23. Oktober an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten.

Reisingstraße 13, parterre, ist ein großes, gut möbirtes Zimmer sofort zu vermieten.

Müllerstraße 6, 4 Treppen hoch, ist auf den 15. d. M. oder später ein freundliches, möbirtes, auf die die Straße gehendes Zimmer zu vermieten.

Ein einfach möbirtes Mansardenzimmer ist sogleich zu vermieten.

Schönenstraße 53, 4. Stock, ist ein möbirtes Zimmer an einen oder zwei Herren sogleich zu vermieten.

Neopoldstraße 25, parterre, ist an eine ordnungsliebende Monatsfrau ein unmöbirtes Zimmer auf den 23. September oder 1. Oktober zu vermieten.

Ein gut möbirtes Parterrezimmer ist an 2 solide Arbeiter sofort zu vermieten.

Drei nach der Straße gehende Zimmer mit Küche und Zubehör sind sofort oder auf Oktober zu vermieten.

Mabstraße 79, im 1. Stock, nach der Straße gehend, sind sofort oder später 2 unmöbirtete Zimmer zu vermieten.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 11. September 1895.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Bergwerks-Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe, and Industrie-Aktien und Aktien.

**Gesangverein  
Freundschaft.**  
Heute Donnerstag Abend 9 Uhr:  
**Probe.**  
Der Vorstand.

**Gesangverein  
Maschinenbauer.**  
Freitag Abend 9 Uhr:  
**Probe.**  
Der Vorstand.

**Verein ehem.  
badischer Leib-Drägoner.**  
Karlsruhe.



Donnerstag den 12. Septbr. 1895,  
Abends halb 9 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal „Alte Branerei  
Glahner“, Kaiserstraße 57,  
wozu ehemalige Regimentskameraden  
freundlichst eingeladen sind.  
Der Vorstand.

**Verein von Vogelfreunden  
in Karlsruhe.**  
Heute Donnerstag:  
**Vereinsabend.**  
Der Vorstand.

**Sommerfrische  
Pension  
Wattthalden.**  
Man verlange Prospekt.  
12795\* Der Besitzer  
**J. Holzwarth.**  
Gittingen i. B.

Gute zuverlässige  
**Reitpferde u. Pensions-Stallung.**  
sind mit vorzüglichster  
Ausstattung für Da-  
men, Herren, und  
Kinder zu billigen  
Preisen zu ver-  
mieten.  
Pferde werden korrigiert und zur  
Dressur für Campagne und höhere  
Reitkunst angenommen. 12111.  
**Ad. Oehlwang,**  
69 Kaiserstraße 69.

**Aus erster Hand**  
verkauft jedes Maß feinste Zuch-,  
Buckst., Cheviot-, Ram-  
gar-, Valetot- und Zep-  
pente zu Orig.-Fabrikpreisen.  
Niemand verjäume meine  
Mustercollection zu ver-  
langen, welche auch an Private  
frei überlässt, um sich von dem  
vorteilhaften Bezug zu über-  
zeugen. 13156, 27.1  
**Paul Emmerich,**  
Zuchfabrikant  
Spremburg (Sachsen).

**Reines selbstangelaßenes  
Schweinefleisch**  
per Pfund 70 Pf.  
von 5 Pfund an per Pfund 65 Pf.  
**Abhebfett**  
per Pfund 40 Pf.  
bei 5 Pfund à 35 Pf.  
empfehlen 12524, 5.5  
**Gebr. Hensel,  
Großh. Soßlieferanten.**  
An einem gut bürgerlichen  
**Privat-Mittagstisch**  
können noch einige Herrn teilnehmen.  
13199  
Streußstraße 17, 3. S.



**Kann es eine bessere Empfehlung**  
für die Vorzüge der Patent-Myrrholin-Seife als Gesundheitsseife zum  
täglichen Gebrauch geben, wie die Anerkennung von 2000  
deutschen Professoren und Ärzten? u. a. die

**Professoren:** Geh. Med.-Rath Professor Dr. Aekermann, Halle a. S.  
Professor Dr. med. Karl von Bardeleben, Jena, Profes-  
sor Dr. Eckard, Gießen, Professor Dr. Fischer, Strassburg i. E., Professor Dr.  
Flemming, Kiel, Professor Dr. Gies, Rostock, Professor Dr. A. Gräfe, Halle a. S.,  
Professor Dr. Heinecke, Erlangen, Professor Dr. von Herff, Halle a. S., Geh. Med.-  
Rath Professor Dr. Fr. Hoffmann, Ballenstedt, Hof-Rath Professor Dr. Kehr-  
Heidelberg, Geh. Med.-Rath Dr. Koenig, Goettingen, Professor Dr. Koestlin, Stutt-  
gart, Professor H. Krause, Berlin, Professor Pfeiffer, Berlin, Geh. Hof-Rath und  
Professor Dr. B. Schultze, Jena, Professor Dr. R. Wiedersheim, Freiburg i. B.  
Geh. Med.-Rath

**Geheime Medicinal-Räthe:** Dr. von Cotta,  
Weimar, Geh. Med.-Rath Pelmann, Bonn a. Rh.

**General-Aerzte:** Egl. Gen.-Arzt a. D. Dr. Anderl, München,  
Gen.-Arzt a. D. Dr. A. Bensen, Bückeburg,  
Gen.-Arzt z. D. Dr. Edmund Meissner, Leipzig, Gen.-Arzt a. D. Dr. Müller, Olden-  
burg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Oelker, Hannover, Gen.-Arzt a. D. Dr. Stein, Bayreuth,  
Gen.-Arzt a. D. Dr. Ullmann, Nürnberg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Wülfel, Hannover.

**Geheime Ober-Medicinal-Räthe:**  
Geh. Ober-Med.-Rath Dr. Tappach, Oldenburg, Geh. Rath Dr. Koch, Freiburg  
i. Breisgau, Ober-Med.-Rath Dr. Koehler, Mühlheim.

**Hof-Räthe:** Hof-Rath Dr. Bahr, Wächtersbach, Hof-Rath Dr. Ehrh,  
München, Hof-Rath Dr. Kerner, Weinsberg, Hof-Rath  
Dr. R. Telchow, Berlin, Hof-Rath Dr. Wetz, Speyer  
etc. etc.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist  
**ohne jede Concurrenz**  
die einzig in ihrer Art existirende Toilette-Gesundheits-  
seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf  
naturngemäßen Weg die beste Schönheits- und Gesundheits-  
pflege der Haut und hierdurch einen

**schönen Teint.**  
Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde  
und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife inne-  
wohnenden cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben  
die Aerzte (siehe Broschüre) veranlaßt, die Patent-Myrrholin-Seife für die  
**beste aller Toilette-Seifen**  
bei zarter Haut, für Kinder und zur Beseitigung von Rau-  
heit, Schründen, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder  
Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-  
Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen  
die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die Patent-Myrrholin-Seife verwascht sich nur sehr  
langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm.  
Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. a.  
faßt Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchstation und  
hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:  
„Die Myrrholin-Seife“ können wir als eine durchaus wohl-  
gelungene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife  
bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-Gehalts den  
Werth einer guten Toiletteseife noch erheblich über-  
steigt und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt,  
nämlich die einer

**hygienischen Toilette-Seife.**  
Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droge-  
geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Bro-  
schüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende  
Publikum möge sich noch schliesslich sagen, nicht der Geruch,  
nicht die äussere Verpackung, und nicht die Re-  
clame bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf  
die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.  
Engros: **Flügge & Co. in Frankfurt a. M.,**  
welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück  
zu Mk. 3. -- franco gegen Nachnahme versenden.

**Deutsche Sonntags-Post.**  
Wochenzeitung für Deutschland.  
Mit Gratisbeilage: **Damenspende.**  
Herausgegeben von E. F. Pindler, Berlin. — Verlag von Hngo Spamer, Berlin.  
Administration und Bedaktion: Berlin S.W., Schönebergerstr. 32.  
In durchaus neuer Form giebt die „Deutsche Sonntags-Post“:  
Ein unparteiisches Gesamtbild der politischen Vorgänge.  
Original-Artikel über alle politischen und wirtschaftlichen Fragen.  
Vorzüglich orientirende Korrespondenzen.  
Sachverständige Berichte über Kunst, Litteratur, Musik, Theater u. dergl. m.  
Erschöpfende Rundschau von den Märkten.  
Eine Damenspende für Mode und Heim.  
Die „Deutsche Sonntags-Post“ erscheint alle Sonnabend Abend.  
— Abonnements bei allen Postämtern in Deutschland, Oesterreich-  
Ungarn u. s. w. — Abonnementspreis: In Deutschland 2 Mark; in  
Oesterreich-Ungarn mit Zustellungsgebühr 1 Gulden 3 Kreuzer  
pro Quartal. 13142, 2.1

**Visitenkarten** werden rasch und billig angefertigt  
in der  
**Druckerei der „Bad. Presse“.**

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**  
Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes wurde gestern  
Nachmittag halb 1 Uhr unsere unvergessliche Gattin, Mutter und  
Schwester  
**Frau Luise Schmidt, geb. Kumm,**  
im Alter von 38 Jahren, versehen mit dem heiligen Abendmahle,  
nach 5jähriger sehr schmerzhafter Krankheit in die ewige Heimath  
abgerufen.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Schmidt, Soßlatai.**  
Karlsruhe, den 12. September 1895. 13207  
Die Beerdigung findet Freitag den 13. September, Nach-  
mittags halb 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Täglich <b>2</b> Ausgaben.	Zur <b>Mark 2.50</b> pro Quartal.	<b>30500</b> Abonnenten. Kamlich begünstigt.
----------------------------------	---	--

**Jeder Kölner und Rheinländer**  
weshalb in der Fremde eingehend über alle Vorgänge in seiner Vater-  
stadt und Heimathprovinz unterrichtet sein will, abonniere auf das täg-  
lich zweimal in einer Auflage von  
**30500 Exemplaren**  
in 2-5 Bogen größten Zeitungs-Formats erscheinende  
**„Kölner Tageblatt“**  
(Amtliches Kreisblatt)  
General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.  
Kölner Fremdenblatt. Kölner Handelszeitung.  
Illustrirtes Unterhaltungsblatt.  
„Der Erzähler am Rhein.“  
Blätter zur Unterhaltung und Belehrung.  
Das „Kölner Tageblatt“ ist vermöge seines reichhaltigen In-  
halts und billigen Preises das beliebteste und verbreitetste Organ der  
beiden westlichen Provinzen. Tägliche Original-Telegramme und  
Korrespondenzen, Leitartikel, Politische Uebersichten, Provinzielle und  
Vermischte Nachrichten, Original-Handels- und Cours-Notizen, Berichte  
über Theater, Kunst und Wissenschaft, vor Allem aber ein so reich-  
haltiger lokaler und provinzieller Theil, wie ihn kein anderes Blatt  
Kölns bietet, verschaffen dem Blatte einen stets steigenden Erfolg.  
Für Köln und die Rheinprovinz bestimmte  
**Anzeigen**  
finden durch das „Kölner Tageblatt“ nicht nur die beste, sondern auch  
die billigste Verbreitung. Insertionspreis 25 Pfg. pro Zeile; bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt.  
Probe-Nummern, sowie Kosten-Anschläge für Insertions-Aufträge  
werden gratis und franko übermittelt.  
Prospektbeilagen werden nach Uebereinkunft berechnet.  
Probenummern werden 8 Tage lang stets gerne gratis und  
franko übermittelt. 13071, 2.1  
**Die Expedition des „Kölner Tageblattes“.**

**Violin-Unterricht.**  
Sofunisten Karl Wakmann,  
Geßingstraße 58, unterrichtet nach  
seinem berühmten Quinten-Doppel-  
ariffsystem. Monatlich 8 Stk. 20 M.  
Unterricht im Hause des Schülers.

**Fahrrad-Anfrage.**  
Alle Sorten gut erhaltene Herren-  
und Damen-Fahrräder werden zu  
dem höchsten Preis gegen Cassa zu  
kaufen gesucht durch  
13165, 3.2  
**A. La Grand, Bazar Bon Marché**  
Rotterdam.

Briefe nach Holland Doppel-Franko  
Ein tüchtiger, faktionsfähiger  
**Wirth**  
sucht eine gangbare Wirthschaft in  
der Nähe des Bahnhofes in Paßt oder  
Paß zu nehmen. 2.1  
Zu erfragen in der Expedition der  
„Bad. Presse“ unter Nr. 13210.

**Gesucht**  
wird von einem Metzger sogleich  
oder später eine gangbare Paß- oder  
Paßwirthschaft, es kann auch auf  
dem Lande sein. Gest. Offerten bitte  
man unter Chiffre M. S. 13203 in der  
Exp. der „Bad. Pr.“ abzugeben. 2.1  
In einer bedeut. Industriestadt ist  
ein schönes größeres 12448, 4.4

**Anwesen**  
in hübscher Lage unter sehr günst.  
Bedingungen zu verkaufen. Besteht  
aus geräum. Vorder- und Hinterhaus  
nebst groß. schönem Garten, würde  
sich das, besonders als Gasthaus mit  
besserer Gartenwirthschaft, sowie für  
Engros- oder Fabrikgeschäft eignen.  
Ref. wollen ihre Adresse unt. V. 548  
an Rudolf Mosse, Mannheim, senden.

**Großherzogl. Hoftheater  
zu Karlsruhe.**  
Donnerstag den 12. Sept. 1895.  
3. Quartal. 91. Abonn.-Vorstellung.  
Wegen Unpäßlichkeit des Fr. Ros  
statt „Säfel und Gretel“:  
**Der Bajazzo.**

Drama in zwei Akten und einem Prolog.  
Dichtung und Musik von N. Leoncavallo.  
Deutsch von L. Hartmann.  
Regie: Herr Schö n.  
**Personen:**  
Cario, Haupt einer Dorf-  
Komödianten-Truppe Dr. Gerhäuser.  
Nebba, sein Weib . . . Frau Neuf.  
Tomio, Komödiant . . . Herr Heller.  
Beppo, Komödiant . . . Herr Rosenber.  
Silvio, ein junger Bauer Herr Corbs.  
**Personen in der Komödie:**  
Bajazzo . . . Dr. Gerhäuser.  
Colombine . . . Frau Neuf.  
Taddeo . . . Herr Heller.  
Variatino . . . Herr Rosenber.  
Kantleute beiderlei Geschlechts und  
Gassenbuben.  
Zeit und Ort der wahren Begebenheit:  
bei Montalto in Calabrien am 15. August  
(Festtag) 1865.

**Die Nürnberger Puppe.**  
Komische Oper in einem Akt, nach  
dem Französischen von Leuwen und  
A. Beauplan von Ernst Pasqu.  
Musik von Adolph Adam.  
Regie: Herr Schö n.  
**Personen:**  
Cornelius, Mechaniker und  
Spielwaarenfabrikant Herr Nebe.  
Benjamin, sein Sohn Herr Hallego.  
Heinrich, sein Neffe und  
Gehilfe . . . Herr Brehm.  
Bertha . . . Frau Brehm.  
Ort der Handlung: Nürnberg, bei  
Cornelius.

**Anfang 1/7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.**  
Kasse-Größnung 6 Uhr.  
Kleine Preise.

### Militärverein Karlsruhe.

Die Kameraden, welche sich zur Theilnahme an dem **Besuch der Schlachtfelder** etc. um Metz am 14./16. September d. J. angemeldet haben oder noch mitgehen wollen, werden gebeten, sich zur Besprechung des Nöthigen **Donnerstag den 12. d. M., Abends halb 9 Uhr,** im Vereinslokal — Frankeneck — einzufinden. 13216  
Jedermann ist zur Theilnahme an diesem Ausflug eingeladen.  
**Der Vorstand.**

### Kaufm. Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Sonntag den 15. September 1895  
**Ausflug**  
nach **Durlach** in die für uns reservirte **Festhalle**, verbunden mit **Tanz, Musik, Gesangs- und humoristischen Vorträgen.**  
Abmarsch mit Musik präcis  $\frac{1}{2}$  3 Uhr vom Durlacherthor. Bei ungünstiger Witterung 3<sup>00</sup> Uhr per Dampfbahn. Rückkehr Abends 9 $\frac{1}{2}$  Uhr mit Musik und Lampions.  
Wir laden unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst ein und bemerken, dass das Einführungsrecht gestattet ist.  
Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.** 13137

### Colosseums-Garten.

Heute den 12. September, Abends 8 Uhr:  
**Militär - Concert**  
gegeben von der 13189  
Kapelle des 1. bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14  
Nur bei günstiger Witterung.

### Gastwirthschafts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich die **Gastwirthschaft zur Traube** übernommen habe und am 15. d. M. eröffnen werde.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste durch Verabfolgung von **gutem hiesigen und bayerischem Exportbier**, sowie **reinen Weinen und gut zubereiteten Speisen** zu mäßigen Preisen zufrieden zu stellen.  
Nastatt, den 10. September 1895.  
Hochachtungsvoll  
**Rud. Dürhammer.**  
NB. Ferner bringe mein bisher betriebenes **Gasthaus zum goldenen Wagen** in empfehlende Erinnerung, indem ich dasselbe bis 15. November weiterführe. 13168.3.1

### Abonnements-Einladung. Der Neue General-Anzeiger (Bürger-Zeitung)

ist die billigste Zeitung im Großherzogthum Baden.  
Infolge seiner schnellen und vollständigen Berichterstattung über alle politischen und anderen Vorkommnisse im engeren Heimathlande Baden, im weiteren Reich und im Auslande, sowie wegen seiner interessanten Zeitartikel und spannenden Feuilletons, seiner telegraphischen Berichte u. s. w. ist der „**Neue General-Anzeiger**“ die **gelesenste Zeitung Heidelbergs und Umgebung.**  
Alle darin veröffentlichten Anzeigen finden in demselben die **wirkksamste Verbreitung und den sichersten Erfolg.**  
Der **vierteljährliche Preis** beträgt nur **Mk. 1.—** außer Bestellgeld. 13122.2.1  
**Probe-Abonnement** angelegentlichst zu empfehlen.  
Expedition des „**Neuen General-Anzeigers**“.

### Basel (Schweiz) Die Basel (Schweiz) Allgemeine Schweizer-Zeitung in Basel

ist das **größte u. bedeutendste liberal-conservative Organ** der deutschen Schweiz und eines der angesehensten Journale der schweizerischen politischen Tages-Presse. Wegen ihrer ausgedehnten Verbreitung über die ganze Schweiz und des Auslandes ist sie ein **Insertions-Organ allerersten Ranges** für Publikationen jeder Art.  
Abonnements-Preis Mk. 4.— pro Vierteljahr. 13121.3.1

### Malten'sche Natur-Heilanstalt in Baden-Baden

### Das Bad zum Römischen Kaiser

(Kaiser-Passage)  
wird von dem jetzigen Besitzer weitergeführt und hiermit das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß **Wannen-, Douch-, Dampf- und Kneipp-Bäder** einzeln und im Abonnement verabreicht werden. Auch werden Bäder in's Haus geliefert.  
**Das Bad ist von Morgens bis Abends geöffnet.**  
Strenge Reinlichkeit. Billigste Preise.  
Zur Abstellung von etwaigen Mängeln liegt an der Kasse ein Besuchsbesuch auf. 13141.3.2

### Verehrte Hausfrau!



Gene. albertretung der Fabriken:  
**German Meyer, Mannheim**  
NB. Der **ächte Wörishofer Malzkaffee** ist in stets **frischer vorzüglicher Qualität** zu haben nur in Originalpacketen  $\frac{1}{2}$  Kilo à 40 Pfg.,  $\frac{1}{4}$  Kilo à 20 Pfg. in den meisten Colonial-, Delikatessen-, Droguen- und Materialwaaren-Handlungen. 13144

### General-Agent,

leistungsfähig, mit ausgebreiteter Bekanntheit, wird unter günstigen Bedingungen von der **Sächsischen Vieh-Vericherungsgesellschaft in Dresden** sofort geucht. (Größte deutsche Gesellschaft ihrer Branche. Gesl. Offerten sub „Vieh-Vericherung“ behufs **persönlicher Rücksprache** nur an **Rudolf Mosse** in Karlsruhe einzureichen. 13069.3.3

### Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 972.52.29  
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube  
**LANOLIN** -Toilette- **LANOLIN**  
Cream-  
aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde. In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf. Nur acht wenn mit Schutzmarke „Pfeilring“.  
In Karlsruhe in der Löwen-Apotheke, in der Hof-Apotheke von Steinmetz & J. Loesch, in der Marien-Apotheke, in der Hirsch-Apotheke und in der Stadt-Apotheke, sowie in der Drogerie von Jul. Dehn, Carl Roth und Fritz Reis.

### Uetz'sches Tanz-Institut.

In Folge verschiedener bei mir eingegangenen Anfragen erlaube ich in diesem Winter-Semester außer den gemischten Kursen für **Damen und Herren** Kurse für **junge Damen**, sowie **Schüler-Kurse** für **junge Mädchen und Knaben.** 13060.6.2  
Paul Wieck, Kaiserstr. 170.

### Tanzunterricht.

Derselbe beginnt den 15. Oktober für **Damen, Herrn u. Kinder** in meinem neuen Saal, sowie außerhalb.  
Anmeldungen nimmt entgegen  
**R. Klumpp,** 13194  
Solotänzer d. Gr. Hoftheaters a. D., Kaiser-Allee 19, parterre.

Sämmtliche in den hiesigen Lehr-Anstalten eingeführten

### Schulbücher,

**Wörterbücher, Klassiker und Atlanten**, neu und gebraucht, **sämmtliche Geset., Reizzeuge, Reizbretter, Schienen und Winkel**, sowie **Schulranzen und Schultaschen** empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen 13188.2.1

**J. Duttonhofer,**  
W. Ludin's Nachf.,  
Schulbuchhandlung,  
Kaiserstraße 64.  
Neu eintretende Schüler und Schülerinnen werden bei mir vollständig ausgerüstet.

### Erste Karlsruher Leiter-Fabrik

**H. Raible,**  
Bismarckstraße 33.  
Dieselbe empfiehlt außer der unter Nr. 38860 u. 40269 gefehl. geschl. steh. sog. **Karlsruher** und **Schieb-Leiter** noch mehrere Sorten praktische Haus- und Geschäfteleitern, sowie **Zischritte** in folgender Ausführung. 13185  
Niederl. baselst u. in Haushaltungsgesch.

### Steinständer

für **Bohnen u. Kraut, Gurkenhäfen,**  
ebenso **sämmtliche Sorten Einmachtopfen, Einmachgläser** in großer Auswahl billigt bei 11821  
**Edmund Eberhard**  
N. Hebeisen's Nachf.  
40a Endwiggplatz 40a.  
gegenüber d. Krotobil.